

Die Spitzenkandidatin zur Europawahl der FDP Bayern, Nadja Hirsch, schreibt:

- Bayern liegt im Herzen Europas. Unser Rohstoff ist die Bildung, unsere Produkte sind hochwertig und unser Markt ist die ganze Welt, besonders aber die EU. Im Jahr 2007 hat Bayern für 96 Milliarden Euro Waren in die EU exportiert. Der Wohlstand Bayerns hängt vom europäischen Binnenmarkt ab.

Die FDP unterstützt die Entwicklung und den Export bayerischer Produkte und Dienstleistungen durch Bürokratieabbau und Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen innerhalb der EU. Nur so können hochwertige Arbeitsplätze in Bayern gesichert werden. Im weltweiten Wettbewerb um die besten Facharbeiter und Akademiker kann Bayern nur bestehen, wenn es in **Bildung und Qualifizierung** investiert. Mit dem FDP Wirtschaftsminister Martin Zeil und dem FDP Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch haben wir hierfür die besten Voraussetzungen.

Bildung ist seit jeher der Schlüssel

Nadja Hirsch - für Bayern in Europa



zur Freiheit und zum gesellschaftlichen Aufstieg. Wir brauchen ein flexibles und leistungsfähiges, intelligent organisiertes Bildungssystem.

Besonders die Sprache ist das entscheidende Instrument für die Vermittlung von Bildung und Kultur. Nur über die Sprache lässt sich ein gemeinsames europäisches Bewusstsein fördern. Der Mehrsprachigkeit

und Anhebung der Sprachkompetenz muss daher besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ich wurde 1978 in München geboren und habe nach dem Abitur Psychologie und Wirtschaftswissenschaften an der dortigen Ludwigs-Maximilians-Universität studiert. Ich bin freiberuflich als Diplom Psychologin und Wirtschaftsmediatorin tätig. Als ehrenamtliche Stadträtin in München habe ich in den vergangenen sieben Jahren den großen Einfluss Europas deutlich gespürt. Im Europäischen Parlament werde ich mich mit meiner Erfahrung deshalb dafür einsetzen, dass alle politischen Ebenen in Europa pragmatisch und ideologiefrei miteinander kommunizieren und **regionale Anliegen** im Fokus bleiben.

Die FDP setzt auf Bildung und Forschung, auf Innovationen für zukunftsfähige Arbeitsplätze und wirksamen Umweltschutz. Bitte gehen Sie am 7. Juni zur Wahl und stärken Sie mit Ihrer Stimme die FDP auch in Europa!

Ihre Nadja Hirsch

Ein Landkreisbürger erzählt

Carl Friedrich von Weizsäcker wurde 1912 in Kiel geboren und lebte seit 1970 in Starnberg. Er leitete dort bis zu seiner Pensionierung 1980 zusammen mit Jürgen Habermas das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt. Er war Atomphysiker, Philosoph, Friedensforscher, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels und vieler weiterer Preise. Er war Weltbürger und galt als einer der letzten Universalgelehrten. Von Weizsäcker verstarb 2007 in seinem Haus in Söcking. In der Broschüre „75 Jahre Landkreis Starnberg“, erschienen 1977, schrieb er:

- (...) Von meinem Söckinger Haus schaue ich auf die sanft zum Maisinger Bach sich senkenden Wiesen. Über dem jenseitigen Waldrand schaut der Kirchturm von Aufkirchen heraus. Dahinter, strahlend bei Föhn,

die Alpenkette vom Wendelstein bis zur Zugspitze. Wenn ich an einem Morgen zu Fuß losgehe, so kann ich je nach Fleiß bis zum Wörthsee oder bis Fürstenfeldbruck kommen, bis Seeshaupt oder zum Ammersee, wo Verwandte und Freunde wohnen (wir gehen gern zum Ammersee, denn am Starnberger samma eh⁴). Studiert man die Karte und vermeidet die Autostraßen, so kann man den größten Teil dieser Wege im Wald zurücklegen oder auf Feldwegen zwischen Viehweiden, einem Kirchturm auf dem Hügel als nächstes Ziel. (...) Soeben habe ich in der Zeitung gelesen, unser Bundes-Landwirtschaftsminister (*Anm.: Josef Ertl*) habe gesagt, sein Vater habe ihn als Bauer gelehrt: „Man muss auch mit Rindviechern reden.“ Während er dieser Maxime in Bonn und Brüssel nachlebt, tue ich es buchstäblich auf den Wiesen in seinem heimischen Wahlkreis.

Aber man kennt das Temperament des Rindviehs; es zeigt dem Spaziergänger nur mildes Interesse.

Wissen wir, wie unglaublich begünstigt wir leben, inmitten einer gequälten Welt? Nicht nur, daß wir fast die reichste Nation sind in einer Welt voller Hunger. Ein weiser alter Inder, der mich besuchte, aus Kaschmir, einem der herrlichsten Gebirgländer der Welt, sagte mir: „Wie hier in Bayern ein Bauernhaus in die Landschaft gebaut ist, diese Harmonie von Mensch und Landschaft gibt es in ganz Indien nicht.“ Kehre ich aus endlosen Besprechungen, da oder dort in der Bundesrepublik oder anderswo, zu dem Bronzereicher meines Bildhauer-Onkels Graevenitz zurück, der vor meinem Haus mit nach Süden gewandtem Schnabel steht, so erinnert er mich an den chinesischen Spruch: „Wie brachte der Kaiser Schun den Weltkreis in Ordnung? Er saß da, das Gesicht ehrfurchtsvoll nach Süden gewandt. So kam der Weltkreis in Ordnung.“

In Zeiten der Krise bewährt sich die soziale Marktwirtschaft

Von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

- Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch Deutschland und Bayern erfasst. Die Kurzarbeit steigt an, die Auftragslage in bestimmten Branchen geht zurück, die Bankenkrise hat zu Kreditklemmen für Unternehmen geführt und in Milliardenhöhe Unterstützungsleistungen des Staates verursacht. Die soziale Marktwirtschaft, die Offenheit der Märkte und damit die Globalisierung werden häufig als Hauptverursacher bezeichnet und die soziale Marktwirtschaft in Frage gestellt.

Ludwig Erhard wusste, der Staat gibt die Regeln und als Schiedsrichter überwacht er ihre Einhaltung. Aber der Schiedsrichter spielt nicht mit. Das heißt, er enthält sich der Eingriffe in das regelkonforme Wirtschaftsleben. Es geht jetzt nicht um eine Systemveränderung, sondern um die Besinnung auf das Grundverständnis der sozialen Marktwirtschaft und die Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Das freiheitliche Gesellschafts- und daraus folgende Wirtschaftsmodell geht von der Vorstellung der Identität von Freiheit und Verantwortung aus. Das ist die ethische Grundlage der sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhards. Daran hat sich nichts geändert, weil aus den Volkswirtschaften die Weltwirtschaft wurde. Sie bedeutet eben nicht Regellosigkeit und Verantwortungslosigkeit, sondern Regelsetzung als Rahmengenbung für selbstverantwortliches Handeln. Dazu ist es notwendig, die Bankenaufsicht auf der Basis international abgestimmter Regeln zu verstärken.

Ihre Zuständigkeit muss sich explizit auf alle Finanzmarktinstitutionen – und nicht nur die Banken – erstrecken. Durch entsprechende gesetzliche Vorkehrungen muss verhindert werden, dass durch einfache Ausgründungen und Neugründungen die Aufsicht der Finanzinstitute ganz oder teilweise unterlaufen werden kann.

Die von den Banken und Finanzinstituten verwendeten und entwickelten Finanzprodukte müssen von der Banken- und Finanzaufsicht zugelassen und als zu entwickelnde Vorschriften gebunden werden.

Konsequenz der Finanzmarktkrise darf nicht das Austrocknen der Finanzmärkte durch staatliche Verbote, Bürokratie oder überbordende Kontrolle sein. Vielmehr müssen die Marktmechanismen gestärkt werden, die für eine bessere Selektion und Evaluation sorgen. Bisher wurde in Europa insbesondere im Vergleich zu den USA oder Japan die Rolle der Ratingagenturen vernachlässigt, so



Die Bundestagsabgeordnete Sabine Leutheusser-Schnarrenberger ist Mitglied der deutschen Delegation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und stellv. Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe.

dass in Europa keine Ratingagentur entstand. Alle Emittenten von Finanzinstrumenten müssen sicherstellen, dass sich Anleger an Hand von mindestens zwei unabhängigen Ratings beim Kauf und Verkauf über eine Anlage informieren können. Ziel ist mehr Transparenz für den Anleger. Ratings sind durch qualifizierte Listen durch eine anerkannte Ratingagentur zu erteilen, deren Anerkennung die Finanzdienstleistungsaufsicht entscheidet. Um Interessenkollisionen zu vermeiden, ist – wie bei Wirtschaftsprüfern – das Beratungsgeschäft vom Ratinggeschäft eigenumsrechtlich zu trennen.

Nur diese wenigen Vorschläge zeigen, dass mit den richtigen Konsequenzen aus dieser Wirtschafts- und Finanzkrise die soziale Marktwirtschaft gestärkt hervorgehen kann. 60 Jahre Grundgesetz bedeutet für die FDP im Landkreis Starnberg 60 Jahre Rechtsstaatlichkeit, Bürgerrechtsschutz, lebendige Demokratie, Bürgergesellschaft und ein soziales Marktwirtschaftssystem, in dem jedem eine Chance auf Teilhabe gegeben wird. Aus dieser Krise wird Deutschland gestärkt hervorgehen, wenn der Staat nicht überfordert, die Bürger nicht bevormundet und die Unternehmen in ihrer Verantwortung auch für das Gemeinwohl gestärkt angesehen werden.



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Elf Herren reisten im August 1948 mit einem schier utopischen Auftrag auf die Herreninsel im Chiemsee: Sie sollten die Grundzüge für die Konstitution der jungen Bundesrepublik entwerfen. An dem Ort, wo etwa 70 Jahre zuvor der König Ludwig II. den verkleinerten Nachbau des Schlosses von Versailles errichten ließ, beherrschte nun eine nüchterne Demokratie-Debatte die Insel. Die Tagung fand im alten Schloss statt. Die klug durchdachte und weitsichtige Verfassungsvorlage wurde ein Werk fast für die Ewigkeit. Am 23. Mai 1949 wurde das neue Grundgesetz im Parlamentarischen Rat angenommen.



Theodor Heuss, erster Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1959.

Der Gesetzestext von 1948 - der von Bayerns Volksvertretung im Gegensatz zu den andern westdeutschen Bundesländern als zu zentralistisch und zu wenig christlich abgelehnt worden war - beeinflusste nicht nur den deutschen Demokratisierungsprozess entscheidend. Andere Staaten wie zum Beispiel Südafrika, Spanien und Ungarn zogen das



Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

deutsche Grundgesetz in den vergangenen 60 Jahren als Vorbild für ihre eigene Verfassung heran. Informationen zu der Ausstellung "Der Weg zum Grundgesetz - Verfassungskonvent Herrenchiemsee 1948" finden Sie auf der Internetseite des Hauses der bayerischen Geschichte: www.hdbg.de/verfas/ Herzlich, Ihre Sigrid Friedl-Lausenmeyer Vorsitzende FDP Kreisverband Starnberg

24.–30.Mai 2009: Woche der Sympathie



Unsere Gäste während der „Woche der Sympathie“:



Nadja Hirsch, Spitzenkandidatin der bayerischen FDP zur Europawahl, Stadträtin in München. Geb. 13.07.1978. www.nadja-hirsch.de

Hans-Dietrich Genscher, ehem. Außenminister, spricht am 28.05. in München. Geb. 21.03.1927. www.genscher.de



Dr. Erwin Lotter, Mitglied des Bundestages, Arzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapie. Geb. 8.2.1951. www.lotter-liberal.de

Dr. Rudolf Winter, Direktor der Europäischen Kommission a.D., Gemeinderat und Kulturreferent in Herrsching.



Anahit Abgarjan, Sopranistin, aus Erewan / Armenien, lebt in Tutzing. Trägerin u.a. des Bela-Bartok-Preises. www.anahit.de

Dr. Daniel Volk, Mitglied des Bundestages, Mitglied im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union. www.daniel-volk.de



Das Programm der „Woche der Sympathie“ liegt bei. Sie erhalten es an unseren Infoständen oder im Internet unter www.woche-der-sympathie.de

Europawahl am 7. Juni 2009

Mit Ihrer Teilnahme an den Wahlen zum Europäischen Parlament entscheiden Sie mit, wer in den kommenden Jahren wichtige Entscheidungen über Ihre Zukunft und den Lebensalltag von fast 500 Millionen Europäern maßgeblich beeinflusst. **Wenn Sie sich nicht an der Wahl beteiligen, entscheiden andere an Ihrer Stelle**, wer im einzigen direkt gewählten EU-Organ die Bürgerinnen und Bürger vertritt. Stimmen Sie für ein Europa, das Ihren Vorstellungen entspricht. www.fdp-fuer-europa.de

Nutzen Sie die Briefwahl!

- Die Europawahl 2009 fällt in Bayern in die Pfingstferien. Viele wollen ihren wohlverdienten Urlaub genießen und sind an diesem Tag nicht zu Hause. **Nutzen Sie die Möglichkeit, durch Briefwahl zu wählen!** Sie benötigen dazu einen **Wahlschein**. Diesen können Sie mit dem Antrag auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung bei Ihrer Gemeinde anfordern. Wer für einen anderen Wahlschein und Briefwahlunterlagen beantragt, muss eine **schriftliche Vollmacht** vorlegen. Wahlscheineanträge werden bis zum **5. Juni 2009**, oder bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung auch noch bis zum Wahltag, 15.00 Uhr, entgegengenommen.

FDP Kreisverband Starnberg, Telefon 08157-1333, Fax 08157-9182
Email: mail@sigrid-friedl.de



An den
FDP Kreisverband Starnberg
Koempelstr. 29

82340 Feldafing

FDP – Zeit für diesen Schritt

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige die FDP den monatlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von Euro*..... mittels Lastschrift einzuziehen.

vierteljährlich halbjährlich jährlich

Bankinstitut.....

Bankleitzahl.....Konto.....

Ort/Datum.....Unterschrift.....

Die FDP verarbeitet die in diesem Aufnahmeantrag enthaltenen Angaben zu Ihrer Person für ausschließlich interne Zwecke der Partei. Nach §3 des Bundesdatenschutzgesetzes vom 20.12.1996 bedarf dies Ihrer vorherigen schriftlichen Einwilligung, die Sie gleichzeitig mit dem Antrag auf Mitgliedschaft in der FDP erteilen. Es wird zugesichert, dass Ihre Daten unter strikter Beachtung der Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden. *Mindestbeitrag 10 € im Monat

Die magische Stunde



Dr. Fritz Fenzl, Lehrer und Autor

- Keltenkulte in Bayern, Wunderheilungen, Der bayerische Jakobsweg, Der Teufeltritt, Heilige Orte in Bayern ... und zuletzt: Energetische Morde - Das letzte Geheimnis Bayerns. Er hat viel geschrieben, auch sehr Weltliches wie „Hast Du mei Sternderl gseng?“, ein Band mit bairischen Gedichten, 1984 erschienen. Darin stehen Gedichte wie: „Auf alle Fragn / gibt's a Antwort. Awa warum?“

Wer ist Fritz Fenzl eigentlich? Geboren wurde er 1952 in München, sein Vater war Stadtdirektor, die Mutter Hausfrau. Er ging auf das Gymnasium, studierte an der Kunstakademie, dann an der Ludwig-Maximilians-Universität katholische Theologie und Germanistik, erwarb die „Missio

canonica“, die zur Wortverkündigung berechtigt, promovierte über Ludwig Thoma und wurde 1979 Lehrer. Von 1983 bis 1992 war er Leiter der Monacensia, der Sammlung Münchner Schriften ab dem späteren Mittelalter. Von 1984 bis 1999 verfaßte Fenzl als freier Mitarbeiter der Süddeutschen Zeitung die „Lokalspitzen“, in denen es auch eine bayerische Version des „Sündenfalls“ gibt: Hier wird der Apfel durch eine Quelle mit reinem, frischen, bayrischen Bier ersetzt. Gott der Herr rief Adam und maßregelte das paradiesische Paar. „Da schämten sich beide, und es tat ihnen leid, daß sie von dem verbotenen Bier getrunken hatten. Und sie versprachen Gott eine Wallfahrt nach Andechs, um ihn zu besänftigen.“

Fenzl hat eine ganz besondere Beziehung zu Andechs und dessen Kloster. Von hier aus fand er weitere Kraftorte in unserer Region. Seine Führungen zu jenen Pätzen sind mittlerweile sehr bekannt, beliebt und meistens ausgebucht.

Sein neues Buch „Energetische Morde - Das letzte Geheimnis Bayerns“ stellt Fritz Fenzl am 29. Mai im Gasthof zur Post in Berg - Aufkirchen vor (siehe Programm).

Personalien

Auf dem FDP Bundesparteitag 2009 in Hannover wurden bei den Neuwahlen des FDP Bundesvorstands zwei Politiker aus dem Landkreis Starnberg gewählt.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB, geht gestärkt aus der Wahl hervor. Sie wurde mit 86,9% zur 1. Beisitzerin des Bundespräsidiums gewählt und steigerte damit ihr Ergebnis im Vergleich zur Wahl 2007 um 13 %.

Martin Zeil MdL, stellv. Ministerpräsident, wurde bei der Wahl der 18 Beisitzer des Bundesvorstands mit dem besten Ergebnis aller Kandidaten von 65 % auf den 1. Platz gewählt.

Als weitere bayerische Vertreter wurden **Horst Meierhofer** MdB, aus Regensburg und die Generalsekretärin der bayrischen FDP, **Miriam Groß** MdB, aus Augsburg in den Bundesvorstand berufen.



Martin Zeil MdL, stellv. Ministerpräsident und bayerischer Wirtschaftsminister, mit der Vorsitzenden des FDP Kreisverbands Starnberg und oberbayerischen Bezirksrätin, Sigrید Friedl-Lausenmeyer.

Zitate zur Freiheit

„Nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Stärkung des Rechts schützt die Interessen aller Staaten am besten.“ *Hans-Dietrich Genscher*

„Manche sind der Ansicht, allzuviel Bildung schadet nur. Die Leute könnten ja wirklich kritisch werden.“ *Hildegard Hamm-Brücher*

„Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst, durch Nichtgebrauch dahinschwindet.“ *Carl Friedrich von Weizsäcker*

FDP – Ihre persönliche Unabhängigkeitserklärung

Es ist Zeit, Mitglied der FDP zu werden. Bitte senden Sie diesen Aufnahmeantrag ausgefüllt und unterschrieben an umseitige Adresse (geeignet für Fensterkuvert) oder an die FDP Bayern, Rindermarkt 6, 80331 München.



Aufnahmeantrag

Ja, ich will Mitglied der FDP werden!

Name, Vorname _____

Anschrift _____

Telefon _____

Fax _____

Email _____

Geburtsdatum _____

Nationalität _____

Beruf _____

In der FDP gilt eine Beitragsstaffel. Über die Mindestbeiträge entscheiden die Kreisverbände. Ich erkläre, dass ich keiner anderen Partei angehöre.

Ort/Datum _____

Unterschrift _____